

Wir sahen auch die Steppen und Einöden, durch welche die Kinder Israel 40 Jahre lang wanderten, und auch die Berge, an denen wir entlang gezogen waren, <II, 474> wie zum Beispiel den Berg Calpis und den Abstieg von Rochaim, von dem früher schon die Rede war; auch den heiligen Berg Horeb-Sinai, der unmittelbar vor uns die anderen Berge in seinem Umkreis weit überragte, aber uns gegenüber viel niedriger war; es lag zwar kein anderer Berg dazwischen, doch war die Entfernung so groß, daß wir zwar den Berg und seinen Gipfel sahen, aber die Kapelle auf ihm nicht erblicken konnten. Alle Berge im Umkreis scheinen im Blick auf den Berg der Hl. Katharina nur Hügel zu sein.

0745

0743

0749

0739

Nach der Betrachtung der ringsumher liegenden Landschaften in der Ferne und Nähe setzten wir uns zusammen nieder, holten die Speisen aus unseren Beuteln und hielten ein frohes Mahl zu seiten des Engelsgrabes der Hl. Katharina.

0754

0734

Abstieg der Pilger vom Berg Sinai, dem Berg der Hl. Jungfrau Katharina.

0794

Nachdem wir mit allem, was auf dem heiligen Berg anstand, fertig waren, küßten wir die heilige Stätte und machten uns unter größter Fröhlichkeit an den Abstieg, nicht gehend, sondern laufend, ja geradezu hinabstürzend, weil wir jetzt heimzukehren begannen, wenn auch noch ein Abgrund lag zwischen uns und unserer Heimat (Lukas 16, 26). Doch er ist nicht so unüberbrückbar, daß diejenigen, die über ihn von hier nach Hause ziehen oder von dort hierherkommen wollen, dies nicht könnten. Am Bauch des Bergs aber kamen wir zu der Quelle, die man die Quelle der Hl. Katharina nennt, tranken dort und ruhten aus. Beim Weitergehen oder auch Abwärtsrutschen über eine beträchtliche Strecke gelangten wir an eine andere Quelle, und dort brachen wir Zweige ab, die von der gleichen Art sein sollen, von der auch der Dornbusch war, in dem Gott dem Mose erschienen ist; und man behauptet sogar, daß sie besondere Kraft besitzen, daß sie nämlich den an der Fallsucht Leidenden sehr gut helfen, solange sie diese bei sich führen. Ob das wahr ist, möge ein Sachkundiger entscheiden. Von dieser Quelle aus stiegen wir weiter abwärts und kamen an einen Platz mit Bambus, von ihm schnitten wir lange Stöcke ab, die von der Art des Stabes Moses sein sollten, mit dem er so viele Wunder wirkte und den er auch in der Bundeslade aufbewahrte; um diesen handelt es sich in Exodus 4 und 9 und 14 und noch an vielen Stellen der Heiligen Schrift.

0694

0844

0644

0244

Manche sagen, daß eine Frau in Geburtsnöten, wenn sie einen solchen Stab in der Hand hält, nicht in Lebensgefahr gerät. Das sind jedoch Erzählungen von weltlichen Leuten und davon halte ich wenig.

Ende

Nach viel <II, 475> ermüdender Anstrengung kamen wir unten am Vierzig-Heiligen-Kloster an, fast ohne Schuhe. Das Auf- und Absteigen an jenen beiden Berge hatte uns nämlich unser Schuhwerk gekostet, so daß einige Ritter von hier bis nach Kairo ohne Schuhe waren, andere aber hatten zerrissene Schuhe ohne Sohlen. Denn neues Schuhwerk reichte gerade zum Auf- und Abstieg an jenen beiden Bergen, und in dieser Hinsicht hatten wir nicht genügend vorgesorgt.

Anfang

Dabei trat jedoch für mich, als wir gerade vom Katharinenkloster aufbrechen wollten, um die Berge zu besteigen, folgender Glücksfall ein: Ein Ritter unter denen, die nicht bei Kräften waren und daher zurückblieben, brachte ein neues Paar Schuhe aus teurerem glänzendem gelbem Leder herbei, das er in Jerusalem angeschafft hatte, und sagte: "Sehet, Frater Felix, diese